Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelverkaufspreis 5 Millionen Mk.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgegend monatlich 50 000 000 Mk. (im voraus zahlbar) frei Haus, durch die Post bezogen monatlich 50 000 000 Mark ohne Bestellgeld, freibleibend. Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags und von 4—5 Uhr nachmittags. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreise: Grundzahlen: Für die 11 mal gespalt. Millimeterzeile im Verbreitungsbezirk 30, Familienanzeigen 25, Stellengesuche 20, außerhalb 35, Finanzanzeigen 40; im Reklameteil 150. Diese Grundzahlen sind zu vervielfältigen mit der Schlüsselzahl des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Für diese Woche ist die Schlüsselzahl 50 000. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 135. Dienstag, den 2. Oktober 1923. 95. Jahrgang.

Dortens Pläne.

Dorten erklärte einem Wiesbadener Vertreter des „Gaulois", er werde die rheinische Republik auf alle Fälle ausrufen, er fürchte keine Widerstände vom Ausland, auch von England nicht.

Eine gerade Linie von Essen nach Frankfurt-Main, in die beide einbezogen werden sollten, werde Bochum und Dortmund im Norden, Mannheim im Süden ausschließen, während die Pfalz, Birkenfeld, Nassau und das ehemalige Großherzogtum Hessen zur rheinischen Republik kommen solle, die damit 11 Millionen Menschen umfassen werde. Frankreich könne am Rhein bleiben, so lange es wolle. Die zu gründende rheinische Miliz werde unter das Kommando französischer und belgischer Offiziere gestellt werden.

*

In Köln fand am Sonntag eine gewaltige Deutschkundgebung statt. Der Saal der Kölner Messehalle faßt 100 000 Mann, aber es mußten noch ungefähr 10 000 Mann draußen Aufstellung nehmen. Jeder, der konnte, drängte sich noch in den Saal hinein, um einen Platz zu erhalten. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, in der er auf die Treue zum deutschen Vaterlande hinwies und betonte, daß in Köln noch nie eine solche Massenversammlung gewesen sei, und nach einigen musikalischen Vorträgen des Kölner Musikvereins hielt der Zentrumsabgeordnete Schokven eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

„Wir wollen alle Gegensätze überbrücken und wollen fest zusammenstehen. Hunderttausende Deutscher sind von Haus und Hof vertrieben worden, viele haben ihr Alles verloren. Wir werden nicht versäumen, immer und immer wieder zu verlangen, daß die Vertriebenen heimkehren. Die Rheinlande sind mit dem deutschen Vaterlande fest verbunden, und werden alle Bestrebungen, diese Zusammengehörigkeit zu stören, stärksten Widerspruch entgegensetzen. Die Sonderbündler haben kein Recht, den Namen des deutschen Volkes zu tragen und sich als Mitglieder der rheinischen Bevölkerung zu betrachten. Wir weigern uns, diese Leute als unsere Volksgenossen zu betrachten. Wir bestehen vor allem auf dem Selbstbestimmungsrecht der Nation und erheben uns gegen die Meinung, unser Recht mit Füßen treten zu können. Jetzt, wo der Ruhrkampf beendet ist, glauben gewisse Leute die Einführung der rheinischen Republik zu erreichen. Wir lehnen es ab, mit solchen sog. Volsgenossen, die das Vaterland in der Stunde der Not verlassen, irgendwelche Gemeinschaft zu haben. Wir werden auf der Hut sein!"

Poincares Antwort auf die Aufgabe des passiven Widerstandes.

Poincaré führte in seiner Sontags-Rede in Walde von Attly u. A. aus:

Die Berliner haben der Welt ein wenig lärmend verkündet, daß sie dem organisierten Widerstand im Ruhrgebiet ein Ende machen werden. Sie konnte nicht anders. Sie war in der Tat nicht mehr im Stande, diesen Widerstand zu bezahlen und sie wußte, daß sie Gefahr lief, die lokale Bevölkerung vom Reiche zu trennen.

Aber die sauer-süße Verkündung des Nachgebens ist noch nichts. Auf die Ausführung kommt es an. Wir warten die Handlungen Deutschlands ab. Es hat darauf verzichtet und uns Bedingungen gestellt. Das ist gut, aber es ist nicht seine Sache, uns zu zeigen, daß es tatsächlich geneigt ist, uns in den besetzten Gebieten die Verwertung der ergriffenen Pfänder zu erleichtern, wenn es von uns verlangt, daß wir unsere Maßnahmen, soweit wir sie entweder für die Sicherheit oder für die Bezahlung der Reparationen für notwendig halten, zurücknehmen. Wenn sie den geheimen Gedanken hat, als Entgelt für ihre ausgesprochene Resignation von uns Vorteile zu erhalten, so ist damit noch kein Schritt vorwärts getan. Der Moment ist also noch nicht gekommen, wo wir unsere Aufgaben als beendet ansehen können. Die Arbeit von morgen ist noch schwieriger als die, die wir bereits geleistet haben. Die Ergebnisse, die Frankreich erzielt hat, schuldet es dem Geiste patriotischer Einheit, der seine Haltung nach außen so stärkt und ich zweifle nicht daran, daß die öffentliche Meinung weiterhin den Friedenswillen und die Gerechtigkeit, von denen die Regierung der Republik beseelt ist, unterstützen werde.

Die Arbeitsaufnahme im besetzten Gebiet.

Beamtenkagung in Elberfeld.

In Elberfeld trat am Sonntag der Westgau des Deutschen Beamtenbundes zusammen. Nach einer eingehenden Aussprache wurde einmütig beschlossen, daß die deutsche Beamtenschaft sich voll und ganz hinter die Beschlüsse der Reichsregierung stellt und daß mit aller Kraft darauf hingewirkt werden soll, daß die Arbeitsaufnahme möglichst reibungslos vor sich gehen wird.

Die deutschen Beamten werden jedoch nur den Weisungen der zuständigen deutschen Behörden Folge leisten, es sei denn, daß von diesen eine Unterstellung unter andere Behörden, z. B. die französisch-belgische Regie, ausdrücklich verlangt wird.

Die Konferenz beschäftigte sich dann ausführlich mit den Schicksalen der Ruhrflüchtlinge, der Ausgewiesenen und der von den Franzosen gefangen gehaltenen deutschen Reichsangehörigen. Es wurde die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen, daß die deutsche Regierung kein Abkommen unterzeichnen wird, das nicht über das Schicksal der Vertriebenen oder der Eingekerkerten eine klare Entscheidung im Sinne der für das Vaterland mit Hab und Gut Eingetretenen verlangt. Der Geschäftsvorstand des Deutschen Beamtenbundes ist beauftragt worden, der Reichsregierung diese Entschließung zu übermitteln.

Das Provinzialkartell Berlin des Deutschen Beamtenbundes

hatte seine Mitglieder zu Sonntag zu einer großen Beamtenkundgebung mit dem Thema: Berufsbeamtentum und augenblickliche Lage, zusammenberufen.

Der Referent Dr. Waldmann führte u. a. aus: Nach Ansicht der Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes ist jeder deutsche Beamte, der den Eid nicht in vollstem Sinne einhält, ein Schuft. Er müsse die Verfassung und die verfassungsmäßige Regierung mit allen Mitteln stützen. Bei dem Putzsch wird diejenige Seite den Sieg davontragen, die Berlin in der Hand hat. Auf der Berliner Beamtenschaft ruht deshalb die größte Verantwortung. Sie wird gezwungen sein, für Deutschland in den Kampf zu treten um das Deutsche Reich, aber auch um das deutsche Recht. (Stürmischer Beifall.) Die Versammlung nahm dann einstimmig folgende Entschließung an:

Die versammelten Beamten geloben, die verfassungsmäßige Regierung in ihrem Bestreben, die Einheit des Deutschen Reiches zu erretten, mit aller Entschiedenheit zu unterstützen. Sie geloben aber auch rücksichtslose Unterstützung ihrer Führer in ihrem Kampf gegen jede Entrechtung des deutschen Beamtentums. Sie erwarten von der Reichsregierung und vom Reichstage, daß sie, wie die Weimarer Verfassung dies tut, dessen eingedenk bleiben, daß eine Untergrabung des deutschen Berufsbeamtentums eine Untergrabung des deutschen Staates bedeutet.

Die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs in Baden.

Karlsruhe, 1. Okt. Zu der Mitteilung, daß die badische Regierung sich an zuständiger französischer Stelle erkundigt habe, welche Voraussetzungen für die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs Appenweiler—Offenburg—Kehl in Frage kommen, wird weiter bekannt, daß die badische Erkundigung in vollem Einverständnis mit der zuständigen Reichsstelle erfolgt ist. Es ist von der badischen Regierung aus in dieser Sache nichts geschehen, ohne daß zuvor die zuständige Berliner Stelle nicht ihre Zustimmung gegeben hätte.

Die Vorgänge in Küstrin.

Amtlich wird mitgeteilt: Nationalkommunistische Haufen versuchten Küstrin zu überrumpeln und drangen in die militärisch nicht belegte Altstadt ein. Der Kommandant von Küstrin hat ihren Führer Buchrucker festgenommen. Die Garnison, der Verstärkungen aus den benachbarten Reichswehrorganisationen zugeführt werden, hat Auftrag, die Ordnung mit rücksichtslosem Einsatz aller Mittel wieder vollständig herzustellen.

*

Folgender Befehl des Reichswehrministers erging an sämtliche Wehrkreise:

Um Beunruhigung der Bevölkerung durch unverbürgte Gerüchte zu vermeiden, befehle ich, daß Nachrichten über Unruhen im unbesetzten Gebiet nur verbreitet werden dürfen, wenn sie amtlicher Herkunft sind. Zuständig bleiben die Wehrkreiskommandeure für die Mitteilung dieser Nachrichten. Zuwiderhandlungen werden nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten bestraft.

Kommunistische Unruhen in Braunschweig.

Braunschweig, 1. Okt. In Wolfenbüttel ist es am Sonntag abend zu Unruhen gekommen. Die Kommunisten wollten auf dem Marktplatz eine öffentliche Versammlung abhalten. Da eine solche nach den Bestimmungen nicht stattfinden durfte, verhinderte sie die Polizei. Die Teilnehmer zogen darauf in die Stadt und griffen dort politisch Andersdenkende an und belagerten ihre Wohnungen. Die Polizei mußte mit blanken Waffen gegen die Unruhestifter vorgehen. Es gelang, die Leute auseinander zu treiben. Nachts zogen Patrouillen durch die Stadt und zerstreuten die sich ansammelnden Gruppen. Die Reichswehr brauchte nicht einzugreifen.

Verschärfte Verbote General v. Lotzbergs.

Wie wir erfahren, hat der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos, General v. Lotzberg, in Münster i. Westf. eine Verfügung vom 27. Sept. erlassen, die alle Versammlungen unter freiem Himmel in dem Bezirk Hannover, unbesetzten Westfalen, unbesetztem Rhein, Braunschweig, Oldenburg, Bremen und Lippe verbietet. Diese wird durch folgende Verfügung vom 29. September wesentlich verschärft:

Mit Zustimmung des Regierungskommissars verbiete ich jede öffentliche Versammlung auch in geschlossenen Räumen, Ausnahmen von diesem Verbot bedürfen in jedem Falle meiner besonderen Genehmigung. Ferner verbiete ich die Bildung proletarischer oder anderer Selbstschutzhundertschaften und Formationen. Bereits bestehende Hundertschaften, Formationen und dergleichen werden hiermit aufgelöst. Schon früher erlassene Verbote bleiben bestehen. Auf die Strafbestimmungen des § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923 bei Zuwiderhandlungen nehme ich Bezug. Diese Aenderung tritt sofort in Kraft.

„Pharisäer".

(Von unserem schleswiger Mitarbeiter.)

Der bekannte dänische Politiker und frühere Reichstagsabgeordnete Hanssen hatte in Odense eine Rede gehalten, in der er sich mit der allgemeinen Weltlage beschäftigte. Er betonte, daß diejenigen, die nach dem Abschluß des Weltkrieges einen allgemeinen Weltfrieden erwartet hätten, schwer enttäuscht seien. Statt Abrüstung würden neue Wettrüstungen veranstaltet. Neue fürchterliche Kriegsmaschinen würden erfunden. An Fortschritten, die dagegen der Rechtsgedanke gemacht habe, glaubte H. P. Hanssen drei Dinge nennen zu können, die Grenzziehung nach dem Selbstbestimmungsrecht, die internationale Anerkennung des Minderheitenrechtes und die Aufrichtung des Völkerbundes.

H. P. Hanssen wird selbst wissen, daß man mit diesen drei Errungenschaften der Nachkriegszeit wenig Staat machen kann. Das Selbstbestimmungsrecht hat dazu gedient, Millionen von Deutsche vom Mutterlande loszureißen, das Minderheitenrecht steht überall auf schwachen Füßen und der reale Einfluß des Völkerbundes erweist sich nur zu oft als gleich null. H. P. Hanssen rühmt sich, der Verfechter des Rechtsgedankens zu sein, obgleich gerade er es war, der verhinderte, daß der Rechtsgedanke im Jahre 1920 siegte, als es galt, die nordschleswigsche Frage einer Lösung näher zu führen.

Ermordung eines russischen Sowjetdelegierten.

Aus Stockholm meldet man: Der Vorsitzende der russischen Kommission für die Feststellung der karolischen Grenze, Lawono, ist ermordet worden, als er im Begriff stand, Finnland zu verlassen.

Die Währungskrise.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Der Reichsbankausweis zeigt eine erneute Steigerung des Notenumlaufs von 2 Trillionen auf über 3,1 Trillionen Papiermark. Da der Ausweis vom 15. September datiert ist, ist anzunehmen, daß wir heute mit einem Notenumlauf von 6—7 Trillionen rechnen müssen. Das ist nur die eine Seite der Währungskrise. Die andere ist, daß das Reich neuer und erheblicher Summen bedarf, um seine Ausgaben zu decken. Nun ist dem Reichsrat der Gesetzentwurf über die Währungsbank vorgelegt worden, nachdem er von der Reichsregierung noch einige wesentliche Aenderungen erfahren hat. Schärfer noch als bisher ist der Entwurf zugeschnitten, das Reich in der Uebergangskrise finanziell über Wasser zu halten. In Abschnitt 16 des neuen Entwurfs heißt es nämlich, daß die Währungsbank verpflichtet ist, während der nächsten zwei Jahre dem Reiche auf Neumark lautende verzinsliche Werte bis zum Betrag von 1200 Millionen Neumark zum festen Zinssatz um sechs vom Hundert zu gewähren. Unabhängig davon hat die Währungsbank dem Reich sofort ein zinsloses Darlehen von sechs vom Hundert zur Verfügung zu stellen, mit denen mittelbar die umlaufende Papiermark eingelöst werden soll. Gesetzliche Zahlungsmittel sind künftig nach Maßgabe des neuen Entwurfs die Neumark und die Papiermark. Was Bedenken erregt, ist, daß das Kapital der Währungsbank zur Deckung des Fehlbetrags des Reiches verwandt werden soll. Dies Kapital wird durch einen Eingriff in den Vermögensbestand beschafft, in dem wir nicht allzuviel übrig haben und der sich vor allem nicht unbegrenzt vermehren läßt. Es kann nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, als ob sich durch diese Maßnahme ohne weiteres wertbeständiges Geld erzeugen ließe. Die Wertbeständigkeit ist abhängig davon, ob der Vermögensbestand allgemein nachhaltig und ergiebig volkswirtschaftlichen Zwecken dient. Und das ist wieder abhängig davon, ob es gelingt, die Erzeugung soweit zu steigern, daß der Eingriff in die Sachwerte gewagt werden kann. Sonst schlittern wir trotz oder gerade wegen der Neumark in den Abgrund.

Das Wagnis der Währungsbank läßt sich nur so erklären und rechtfertigen, daß es einen Teil der Wehrpflicht des Besitzes darstellt. Technisch ist es möglich, dies Opfer zu bringen, wirtschaftlich bedeutet es indessen eine ungeheure Gefahr. Wir wissen einstweilen nicht, wie hoch der tatsächliche Finanzbedarf des Reiches in den nächsten zwei Jahren ist. Es wird wahrscheinlich nicht genügen, vielleicht höher sein, als in den letzten Jahren. Nun hat sich gezeigt, daß aus dem Steuerertrag allein der Bedarf des Reiches nicht zu decken ist. Die Schuld daran trägt nicht, daß Steuern vielfach in entwertetem Gelde bezahlt worden sind. Selbst wenn dies Uebel völlig beseitigt wird, wird und muß sich zeigen, daß der Gesamtertrag der Wirtschaft, so wie es heute ist, nicht entfernt ausreicht, um so viel Steuern aufzubringen, daß der ordentliche und außerordentliche Bedarf des Reiches gedeckt werden kann. Damit rechnet ja auch der Entwurf der Währungsbank. Indem er bestimmt, daß die Währungsbank dem Reich einen Kredit bis zu 1200 Millionen Neumark gewähren soll, versucht er damit, den wahrscheinlichen Fehlbetrag auszugleichen, da das Reich Schatzwechsel nicht mehr begeben darf.

So wenig wir heute wissen, wie hoch der Finanzbedarf des Reiches in den nächsten zwei Jahren ist, so wenig wissen wir, wie sich Ausgaben und Einnahmen gestalten. Sind die Ausgaben höher, so muß das Reich, da sich die Steuerschraube nicht schärfer anziehen läßt, auf die Mittel der Währungsbank zurückgreifen. Und darin liegt die außerordentlich große Gefahr. Der

Währungsbank bleibt dann nichts übrig, als ihr Kapital zu erhöhen, das heißt, die Grundschulden und so weiter erheblich zu steigern. Die unvermeidliche Folge wird sein, daß die Wertbeständigkeit der Neumark erschüttert wird, da jeder neue Eingriff in die Sachwerte den Vermögensbestand einengt. Es ist klar, daß die Wehrpflicht des Besitzes allein nicht genügt.

Um zu verhindern, daß die Neumark das Schicksal der Papiermark erleidet, muß unbedingt die Wehrpflicht der Arbeit hinzukommen. Unser Währungselend ist das Ergebnis des Leerlaufs der Wirtschaft, das heißt, daß wir mit ungeheuren Kosten viel weniger erzeugen, als wir verbrauchen. Hier ist unverzüglich einzusetzen. Wertbeständiges neues Geld läßt sich von der Geldseite her allein nicht schaffen. In der Währungsbank, die sich auf Sachwerte aufbaut, liegt nun unmittelbar der Zwang, für deren steigenden Wert zu sorgen. Wenn auch der Grund und Boden, wenn auch die Werksanlagen und Kaufhäuser nicht wegschwimmen können, so ist ihr Wert doch starken Veränderungen unterworfen. Er sinkt unvermeidlich, wenn der Boden nicht voll ausgenutzt, wenn die Werksanlagen nicht unter äußerste Spannkraft der Leistung gesetzt werden. Dazu bedarf es der Wehrpflicht der Arbeit. Wollen wir wertbeständiges Geld, wollen wir von dem Papiermarkschwindel loskommen, so muß die Gütererzeugung um das doppelte und dreifache gesteigert werden. Alle Schranken und Fesseln müssen fallen, vor allem die kleinlichen Beschränkungen, die die Wirtschaft bisher eingeschraubt haben. Das ist die andere Forderung des Tages, ohne deren Erfüllung wir durch die Währungskrise nicht hindurchkommen.

Aus der Sonntagssitzung des Reichstages.

Das Reichskabinett trat Sonntag nachmittag zu einer Sitzung zusammen, um zur politischen Lage Stellung zu nehmen.

Die Beratungen galten, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, der **Vorbereitung** der in der Reichstagssitzung **vom Reichskanzler und der Regierung abzugebenden Erklärung.** Sie wird sich in erster Linie auf die **außenpolitische Haltung der Reichsregierung** beziehen. Ferner wird über die durch die **Verhängung des Ausnahmezustandes** geschaffene Lage des Reiches zu den Ländern berichtet werden. Endlich werden die vom Kabinett in Aussicht genommenen **Maßnahmen auf wirtschaftlichem, finanziellem und sozialem Gebiet** zum Gegenstand der Erklärung der Reichsregierung gemacht werden.

Man nimmt in Regierungskreisen an, daß bis zur Reichstagssitzung die **offiziellen Erklärungen Frankreichs und Belgiens** über die nach Aufgabe des passiven Widerstandes von diesen Ländern einzunehmende Haltung vorliegen werden. Ist dies nicht der Fall, so wird sich die Regierung auch über ihre evtl. Stellung zu **den kommenden Ereignissen äußern.**

Politische Krawalle in Wien.

Aus Wien meldet man: In der Nähe von Wien **kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten.**

Die Nationalsozialisten hatten ohne behördliche Genehmigung eine Versammlung einberufen, zu der aus Wien ein aus 30 Personen bestehender Sturmtrupp eingetroffen war. Die Sozialdemokraten entfalteten gegen die Versammlung eine so lebhafte Agitation, daß die Versammlung nicht abgehalten werden konnte. Auf dem Wege der Nationalsozialisten zum Bahnhof kam es zu gegenseitigen Beschimpfungen und Steinwürfen.

Plötzlich fielen aus den Reihen der Nationalsozialisten 25 Revolverschüsse. Der Sozialdemokrat Keverziz wurde durch einen **Schuß in den Kopf getötet,** zwei andere schwer verletzt. Die eingreifende Polizei nahm 27 Verhaftungen vor. Eine amtliche Untersuchung über den Vorfall ist im Gange.

Janina und Korfu.

Aus Athen wird gemeldet, daß die interalliierte mit der Ermittelung der Mörder der italienischen Kommissionsmitglieder in Janina beauftragte Kommission in Janina ihre Arbeiten zu Ende führte und Korfu bereits verlassen habe. Die italienischen Vertreter führen auf direktem Wege nach Italien zurück. Die anderen Kommissionsmitglieder schifften sich in Piräus an Bord eines Torpedoschiffes ein. Der Oberst Botzaris bleibt in Janina, um sich weiterhin an den Arbeiten der albanisch-griechischen Grenzfestsetzungskommission zu beteiligen. Aus Korfu wird mitgeteilt, daß sämtliche italienischen Kriegsschiffe mit Ausnahme des Torpedobootes „Audax" die Gewässer der Insel verlassen haben.

Athen, 1. Okt. Die griechische Regierung hat in einer Note an die Botschafterkonferenz in Erwiderung auf ihre letzte Entscheidung nochmals Einspruch gegen diese erhoben und ersucht, den Fall dem Haager Schiedsgerichtshof zur Entscheidung vorzulegen.

Belagerungszustand über Düsseldorf.

Der französische Kommandierende General Simon hat infolge der blutigen Vorfälle in Düsseldorf von Sonntag nachmittag über die Stadt Düsseldorf den Belagerungszustand verhängt.

Die Vorgänge in Düsseldorf.

TU. **Düsseldorf,** 1. Okt. Die sonst so regsame Stadt Düsseldorf bot am Sonntag ein sehr armseliges Bild. Alle Straßen **sahen wie ausgestorben** im Glanze einer fast mehr als hochsommerlichen Sonne. Offiziere und Privatpersonen, die unverkennbar als Ortsfremde anzusehen waren, waren allein auf den Straßen. Der Straßenbahnverkehr ruhte. Alle Wirtschaften und Gaststätten, einschließlich der meisten Hotels hielten ihr Geschäft tagsüber geschlossen. Düsseldorf folgte damit in einmütiger Geschlossenheit einem von den Gewerkschaften und sämtlichen politischen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten an die Bevölkerung gerichteten Aufruf, von 1 Uhr mittags ab die Straßen zu meiden, um nicht in den Verdacht zu kommen, Rheinlandbündler zu sein. Der Aufruf hatte einen toten Sonntag verlangt als Ausdruck der Ablehnung gegenüber den Bestrebungen der Sonderbündler. Diese Absicht ist der Stadt Düsseldorf völlig gelungen. Die Stadt verharrte den Separatisten gegenüber in eherner Abweichung.

Auf dem Düsseldorfer Bahnhof sammelten sich die aus dem ganzen Gebiet zusammengekommenen Anhänger der rheinischen Republik. Die eigentliche Demonstration fand auf dem Hindenburgwall statt, wo gegen 2,30 Uhr nachmittags der separatistische Selbstschutz vor dem Theater Aufstellung nahm. Erst kurz nach 4 Uhr traf der Demonstrationszug, der nach zuverlässiger Schätzung etwa rund 50 000 Personen zählte, auf dem Hindenburgwall ein. Eine besondere Rolle spielte jetzt der sogenannte Selbstschutz, der fast ausschließlich aus jüngeren Leuten bestand und von den Ober- und Unterführern mit schärfstem Kommando geführt wurde. Während die Mitglieder am Theater und an den Denkmälern vorbeizogen, wurde der Selbstschutz aus den Reihen herausgezogen und in einer doppelten Postenkette außen um die Menge aufgestellt. Nach einer vom Theater zugerufenen Ankündigung sollten von 5 verschiedenen Seiten aus Ansprachen gehalten werden. Es folgte jedoch noch die Mitteilung, daß nur von den beiden, in unmittelbarer Nähe des Theaters befindlichen Denkmälern aus gesprochen werde. Trotz dieser Widersprüche und der anscheinenden regel- und planlosen Hin- und Herbewegung der Demonstranten, war jedoch die Planmäßigkeit unverkennbar und ein Eindruck, der noch bestärkt wurde durch die Schnelligkeit, mit welcher der Selbstschutz die Anordnungen zur Ausführung brachte.

Nachdem es schon während des Aufmarsches der Sonderbündler auf den Hindenburgwall zu kleineren Zusammenstößen gekommen war, fielen, als die Sonderbündler gegen 4 Uhr nachmittags vor dem Theater Aufstellung genommen und die ersten Hochrufe auf die rheinische Republik ausgebracht hatten, mehrere Schüsse gegen die vor dem nahegelegenen Polizeipräsidium postierte grüne Schutzpolizei. Diese erwiderte das Feuer und es kam nunmehr zu einer lebhaften Schießerei. Die versammelten Sonderbündler und auch die Schaulustigen, die sich eingefunden hatten, stoben auseinander, sodaß der Platz vor dem Theater bald gesäubert war. Es wurden mehrere Verletzte, darunter auch Schwerverletzte gesehen. Die Zahl konnte noch nicht festgestellt werden. Nach späteren Berichten spricht man von 10 Toten.

Der Sonderberichterstatter der Daily Mail in Düsseldorf, Sir Percaival, schreibt seinem Vatte, daß die französischen Kavallerie-patrouillen die Schupobeamten zu entwaffnen versuchten. Die Separatisten benutzten diese Gelegenheit, um ihrerseits die grüne Polizei anzugreifen. Darauf waren die französischen Kavalleristen gezwungen, **die deutsche Polizei vor der wütenden Menge in Schutz zu nehmen.** Die Separatisten schlugen auf die Polizisten mit solcher Erbitterung ein, **daß zwei von ihnen getötet wurden.** Darauf gab ein französischer Offizier den Soldaten den Befehl, blank zu ziehen und gegen die Demonstranten anzureiten. **12 Separatisten wurden bei dem Zusammenstoß mit den französischen Truppen verletzt.** Die Erbitterung der Menge nahm jedoch immer mehr zu, und die französischen Soldaten bemühten sich vergeblich, die entwaffneten Schupobeamten zu schützen, obgleich sie sie von allen Seiten umgaben. Die erbitterte Menge schlüpfte unter den Pferden durch und hieb mit Keulen und Spazierstöcken auf die wehrlosen Beamten ein, bis sie blutüberströmt zusammenbrachen. Sir Percival erklärte, daß die Begeisterung der Menge bei der Ankunft der französischen Truppen keine Grenzen kannte. Viele Personen hatten auf französisch Ausgerufen: Es lebe die Freiheit!

Herr Matthes erklärte dem Berichterstatter vor der Versammlung: Wenn wir die nötige Unterstützung erhalten, werden wir an die Berliner Regierung ein Ultimatum richten und sie auffoedern, uns die Regierungsgeschäfte zu übergeben. Darauf werden wir unverzüglich zur Ausrufung der unabhängigen rheinischen Republik im Laufe des Herbstes schreiten. Matthes habe zu verstehen gegeben, daß er über 500 000 Anhänger im Rheinlande hinter sich habe und die Versammlung von je einem Vertreter der verschiedenen Städte des Rheinlandes besucht wäre.

Paris und die Düsseldorfer Vorgänge.

TU. **Paris,** 1. Okt. Die Pariser Morgenblätter sind voll von Berichten über die gestrigen Ereignisse in Düsseldorf. Uebereinstimmend wird behauptet, daß die Schuld an den Unruhen und dem Blutvergießen einzig und allein die **grüne Polizei** trifft. Die Blätter berichten übereinstimmend mit der Havasagentur, daß

die Zahl der Deutschen Verwundeten 60

beträgt, wovon 23 in das Hospital eingeliefert wurden. Im Verlaufe des Zusammenstoßes wurden auch zwei französische Soldaten verwundet. Außerdem **seien 5 Rheinländer und zwei Schupobeamte getötet worden.**

Nach anderen Meldungen beläuft sich die

Zahl der Toten auf 10.

Gegen 6 Uhr sei die Ordnung wieder hergestellt worden. Dem „Matin" zufolge hätten drei französische Soldaten es fertig gebracht, 300 Schupobeamte festzunehmen (?) und die von ihnen festgenommenen Rheinländer zu befreien. Die Schupobeamten waren gerade damit beschäftigt, so betont der Berichterstatter ausdrücklich, Namen und Adressen der Separatisten festzustellen unbekümmert um das Weinen der Männer und Frauen, die schwer verletzt waren.

Die Steuerzahlungen im Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt:

I. Einzelpersonen.

1. Alle diejenigen Personen, die im Jahre 1922 hauptsächlich Einkommen aus Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme der Erträge auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte), aus Aufsichtsratstantiemen und aus Grundbesitz bezogen haben, haben ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal dreißigtausend, d. h. das siebentausendfünfhundertfache der Jahressteuer für 1922 am 5. Oktober 23 als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1923 zu zahlen. — Ferner ist in Höhe des doppelten Betrages der Vorauszahlung (also Jahressteuer für 1922 mal fünfzehntausend), die zweite Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe gleichfalls am 5. Oktober 1923 zu zahlen. — Wer einen Abschluß vor dem 1. Juli 1922 zugrunde gelegt hat, hat die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und die Rhein-Ruhr-Rate nochmals zu vervierfachen.

2. Alle diejenigen Personen, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Erträgen auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte, aus Gehalt und Arbeitslohn, aus Einnahme aus freien Berufen, aus Spekulationsgewinn u. dgl. bestanden und mehr als 1 Million Mark betragen hat, haben als zweite Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal zweihundert, d. h. also das fünfzigfache ihrer Einkommensteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 zu zahlen.

II. Erwerbsgesellschaften.

1. Vorauszahlungen auf die Körperschaftssteuer. — Die nach dem 30. September 1923 fälligen Vorauszahlungen auf die Körperschaftssteuer sind auf das Fünfundvierzigtausendfache der nach dem Körperschaftsgesetz zu zahlenden Beträge erhöht worden. Mithin beträgt die erste binnen einem Monat nach der Generalversammlung zu entrichtende Rate das zweitausendzweihundertfünfzigfache des Reingewinns und der verteilten Gewinnanteile des vorangegangenen Geschäftsjahres.

2. Rhein-Ruhr Abgabe. Am 5. Oktober 1923 ist der zweite Teilbetrag der Rhein-Ruhr-Abgabe fällig. Er beträgt: bei Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr 21-22 oder 1922 in der Zeit vom 1. Oktober 22 bis zum 31. Dezember 22 abgeschlossen haben, das zweiundzwanzigtausendfünfhundertfache bei Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr 1921-22 in der Zeit vom 1. April 22 bis zum 30. September 22 abgeschlossen haben, das fünfundvierzigtausendfache, bei Gesellschaften, die ihr Geschäftsjahr 21-22 in der Zeit vom 1. Januar 22 bis zum 31. März 22 abgeschlossen haben, das neunzigtausendfache des Betrages, der sich als Körperschaftssteuer für das Geschäftsjahr 21-22 oder 1922 ergibt.

III. Gemeinsame Vorschriften. Werden die vorstehenden Steuern nicht pünktlich bezahlt, so werden sie aufgewertet, und zwar unter Anwendung des Goldumrechnungssatzes, der für die Landabgabe maßgebend ist; mindestens sind jedoch 10 vom Hundert des ursprünglichen Papiermarkbetrages als Zuschlag zu zahlen.

Im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen liegt es, bei den Zahlungen die Art der Steuer, das Kassenzeichen sowie Name (Firma) und Adresse genau anzugeben. Es empfiehlt sich auch, eine kurze Mitteilung über die geleisteten Zahlungen dem Finanzamt zugehen zu lassen.

Auslandsspenden für deutsche Studenten.

Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft hat durch Vermittelung der Europäischen Studentenhilfe des Christlichen Studentenweltbundes einen von der Baseler Schuljugend für die deutschen Studenten gesammelten Betrag von 2500 Schweizer Franken, sowie durch Vermittlung des Sekretariats der Europäischen Studentenhilfe in Südwest-Afrika einen unter Studenten und Schülern in Südafrika aufgebrachten Betrag von über 200 Pfund Sterling als Beitrag zur Unterstützung der Selbsthilfearbeiten der deutschen Studentenschaft erhalten.

Schänder der Weimarer Fürstengruft.

Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete eine Verbrecherbande von zehn Personen, die außer Raubüberfällen, Einbrüche und andere Verbrechen **die Einbrüche in die Weimarer Fürstengruft und in die Kreisauer Grabkapelle Moltkes** verübt haben. Die Bande ist geständig. Die Leichen der Fürsten und Dichter sollten ihrer Bekleidung beraubt und diese nach Amerika verkauft werden, wo sie öffentlich ausgestellt werden sollten.

„Gevatter Tod".

Ein Märchen von der Menschheit

von Eberhard König.

An vier Abenden, Samstag bis Dienstag, wurde dies Stück im evang. Vereinshaus von Mitgliedern der „Wartburg" gespielt. Zum Verfasser hat es Eberhard König, den schlesischen Dichter, dessen Name neben seinem Landsmann Gerhart Hauptmann zwar noch verblaßt, aber vielleicht einst in den Annalen der Literaturgeschichte höher bewertet werden wird.

König gehört zu unsern echt deutschen Dichtern und Denkern. Sein „Gevatter Tod", auch sein Renaissancestück „Filippo Lippi" darf kühnlich dem Besten deutschen Dichtergutes angereiht werden. Sein „Gevatter Tod" baut sich auf das Märchen der Gebrüder Grimm gleichen Namens auf, hat aber mit diesem nur das Wesentliche der äußeren Handlung gemein. Durch die Herausstellung des Kernproblems „Der Tod und der Mensch", durch die tiefe Versenkung in die gründigen Fragen, die sich dem Menschen naturnotwendig stellen angesichts des unablässigen Kommens und Vergehens der Geschlechter erhebt sich der Inhalt des Stückes in die Sphären des Allgemein-Menschlichen, und das heißt eben das echt Künstlerische und hier speziell das echt Dichterische. Das Problem scheint mir dieses zu sein: Der seines Ichs und dessen Kräfte und Gaben bewußt gewordene Mensch hat eine natürliche Furcht vor dem Tode als der tief einschneidenden Lebenstatsache, die —äußerlich gesehen — die Geltung seines Ichs aufhebt und vernichtet. Als Hans, die Verkörperung des natürlichen Menschen, den Vertrag mit dem Tode eingeht, wonach der ihn in allen Auswirkungsmöglichkeiten menschlichen Daseins (Beruf, hohe Stellung, Ehre, Liebe, Herrscherglück und Siegerglanz) führen will, ist er noch der naive, naturwüchsige, kindlich-„reine Tor", unangekränkelt von Mitleid und Selbstsucht. Das Glück des Menschen liegt da, wo alle Selbstsucht gemeistert wird. Sobald aber Hans, unter dem Willen des Todes, den „Willen der dreimalheiligen Notwendigkeit" steht, dem er sich freiwillig verschrieben hat als Freund seines Paten Tod, und er nun durch die Welt geführt wird, in der er die Stadien durchläuft, die ihn bis zum Gipfelpunkt seines Lebens führen, wird er von der Kraft seiner Selbstsucht durchströmt. Und diese Kraft erwacht mit aller Stärke am Krankenbett der Königstochter, die er liebt. Die Liebe zu ihr wird ihm zum Stück Selbstsucht, die er nun nicht mehr meistern kann und die so stark ist, daß er die schöene Beute dem Tode entreißt. Aber nicht lange hält sich Hans in diesen höchsten Sphären der Selbstsucht in Liebe und Siegerstolz; seinen Frieden findet er schließlich doch wieder darin, daß er „das Blatt am Baume" freudig wird, das in der Gebundenheit des Naturlaufs steht, m. a. W., daß er wieder dem Tode Freund wird. Der Tod lohnt seine Zuneigung, indem er Hans aus diesem Leben nimmt. Die Aufführung legte Zeugnis ab von viel heißem, redlichen Bemühen und rastlosem Fleiß der nicht Berufs-Spieler, deren Zusammenwirken kraftvoll von der Hand des Spielleiters, Herrn Schulz, gelenkt wurde. — Wie wäre es, wenn sich unser Stadttheater des Eberhard König auch einmal annähme?

Ritter.

Kunst und Wissen.

Augsburger Romantische Woche.

Das Wagnis, in unserer Zeit eine Romantische Woche zu veranstalten, das hier zur Tat wurde, muß als durchaus gelungen bezeichnet werden. Das Augsburger Stadttheater gab im Rahmen der Romantischen Woche Heinr. Marschners Oper „Hans Gniling" in völliger Neuinszenierung. Ein künstlerisches Erlebnis, voll des tiefsten Eindrucks, gab die Erstaufführung von Hans Pfitzners musikdramatischer Legende „Der arme Heinrich" unter der persönlichen Leitung des Komponisten und dargestellt durch das Ensemble des Württembergischen Landestheaters. Die Kammerspiele München führten Shakespeares „Sommernachtstraum" auf. — Ein Liederabend von Hans Pfitzner, bei dem er selbst als Begleiter am Flügel saß, bot nur eigene Kompositionen des Künstlers. Der Frankfurter Literaturkritiker Dr. Bernhard Diebold sprach über das Thema „Romantik und Gegenwart", wobei er besonders die Beziehungen und Unterschiede der Klassizität zur Romantik und die romantischen Niederschläge unserer heutigen Zeit beleuchtete. Ueber „Die Weltanschauung der Romantik" sprach der Bonner Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Walzel.

Ein Konzert für Klavier und Orchester von Pfitzner fand begeisterte Aufnahme. Die Schauspieldarbietungen der Romantischen Woche beschloß im Stadttheater die Uraufführung des von Oskar Fritz Schuh bearbeiteten romantischen Lustspiels „Conce de León" von Clemens Brentano. Echte Genußstimmung der Romantik, Schelmerei und zierlich geknüpfte Intriguen, die ihre kunstvolle Lösung finden, machen diesen Dreiakter zu einem rechten Repräsentanten der Romantik. Brentano hat das Stück 1801 verfaßt auf Grund eines Preisausschreibens, das Goethe und Schiller in den Propyläen erließen. Vor Goethes Augen fand das Werk aber keine Gnade, und erst jetzt in der Augsburger Romantischen Woche erblickte es das Rampenlicht. Robert Tants hat zu dem Stück eine sehr graziöse Musik geschrieben.

Konrad Weiß-München hielt im Ludwigsbau einen fesselnden Vortrag über „Das Romantische Problem in der bildenden Kunst". Im Maximiliansmuseum und in den Räumen des Kunstvereins fanden je eine Ausstellung statt von romantischer Malerei und Graphik der Vergangenheit und Gegenwart. Beide Ausstellungen übten eine große Anziehungskraft auf die Teilnehmer an der Romantischen Woche aus.

** **Uraufführung von Hermann Essigs „Ueberteufel" in Berlin.** In diesem Jugendwerk Essigs tobt sich die jugendliche Maßlosigkeit in einem wahrhaft infernalischen Milieu aus. Die treibende Kraft alles Geschehens liegt in einer Frau von kleinbürgerlicher Herkunft, sie geht Schritt für Schritt von der Bühne bis zur Verdammnis einer Ueberteufelin; ihren Mann bringt sie ins Zuchthaus, ihre Tochter erzieht sie zur Dirne, ihren Liebhaber treibt sie zum Selbstmord und ihren Sohn macht sie zum Vatermörder — alle Infernalitäten der Hölle sind in dem Stück losgelassen. Die Sprache aber, in der dieses alles dem Zuschauer entgegensprudelt, ist oft fast nur ein Gestammel, sinkt oft sogar zum Deutsch eines Berliner Dienstmädchens herab und man würde das ganze kaum ertragen, wenn Jeßner, der die Aufführung in der Matinee der jungen Bühne im Berliner Stadttheater leitete, daraus nicht einen sabanischen Rausch gemacht hätte, der im Vorüberjagen den Zuschauer besinnungslos macht. Ein Triumphzug der Hölle erscheint das Ganze, das in unwirklichem Geschehen wie ein Schemen vorübergleitet.

Dienstag, 2. Okt.
Letzte
Ba
TU. Köln, 1
Organ wendet sich
schrift: „Ein
die Politik des
von Kahr, der
griffen habe, von
hauptet kann, daß
einheit zu dienen.
Herr von Kahr
gen des Gesetzes
auber Kraft
schreibt das Blatt,
Feuer zu blasen
Berlin und M
keinen Zweck,
Tatsachen zu
ausstellen sollte,
Politik der Reichs
gierung bestehen,
Kompromiß
den, sondern sie
werden.
TU. München,
Wien vorliegende
Umsturz erfolgt
Rede sein kann,
Ruhe und Ordnu
Am Sonntag
Zeichen des Gede
maligen königlich
ments, das unter
Anwesenheit von
hauses in schlichte
wurde, der aber
Fahnen und Mus
Kreise auf sich
Zur politischen
lekten. — Was di
sagt, so ist mit
Die Verlobu
ihrer Tochter Clar
Herrn Dr. W. Schi
ecke geben bekannt
Albert Funke und
Duisburg, 2. Oktobe
Allecstr. 25
Empfang:
Sonntag, den 7. Oktob
Ich habe
habe den
gehalten
der Gere
jenem Te
wird, nic
allen, di
Statt jeder
Gott dem A
Leben und T
innigstgeliebte
Vater, Bruder,
Otto
Verwalt
am Sonntag,
im Alter von 5
abzurufen.
Im Namen der
Hel
Die Beerdigu
3. Oktober, nach
Grottenstraße 3,
Verkäufe
2 tür. Kleiderschrank
Spiegel, Petroleum-Hänge- u. Stehlampe
Petroleum-Ofen zu
verkaufen oder gegen
Kohlen zu vertau
schen. Beethoven-
straße 13, 2. Etg.
1 Fahrrad
und Gaslampe bill.
zu verkaufen.
Kowalski, Altenboch.
Paulstraße 10.
Moderne Küche
billig zu verkaufen.
Kronenstr. 48, 1. Etg.
Anzug zu verkauf.
mittl. Figur.
Markteplatz 5, 2. Etg.
Besichtigung 11—1 u.
3—5 Uhr.
Fast neues
Herren-Fahrrad
(mit sämtl. Zubehör)
umständehalber so
fort zu verkaufen.
Altenbochum, Har
penerstraße 88.

Letzte Nachrichten.

Bayern und das Reich.

TU. **Köln**, 1. Okt. Ein führendes rheinisches Organ wendet sich in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Ein unhaltbarer Zustand" gegen die Politik des bayrischen Generalstaatskommissars von Kahr, der eine Reihe von Maßnahmen ergriffen habe, von denen man schlechterdings nicht behaupten kann, daß sie nicht geeignet seien, der Reichseinheit zu dienen. Es wird vor allem angeführt, daß Herr von Kahr die bisherigen Vollzugsbestimmungen des Gesetzes zum Schutz der Republik für Bayern außer Kraft gesetzt hat. Es liegt uns fern, so schreibt das Blatt, durch diese Ausführungen ins Feuer zu blasen und Gegensätze zwischen Berlin und München zu schaffen. Es hat aber keinen Zweck, die Augen vor solchen Tatsachen zu verschließen. Wenn sich herausstellen sollte, daß scharfe Gegensätze zwischen der Politik der Reichsregierung und der bayerischen Regierung bestehen, dann dürfen sie nicht durch Kompromißlereien überkleistert werden, sondern sie müssen zweifelsfrei ausgetragen werden.

*

TU. **München**, 1. Okt. Gegenüber den wieder aus Wien vorliegenden Anfragen, ob in München der Umsturz erfolgt sei, ist festzustellen, daß davon keine Rede sein kann, sondern daß nach wie vor vollständige Ruhe und Ordnung herrscht.

Am Sonntag vormittag stand die Stadt im Zeichen des Gedenkfestes der Angehörigen des ehemaligen königlich-bayerischen Infanterie-Leib-Regiments, das unter starker Beteiligung und auch bei Anwesenheit von Mitgliedern des früheren Königshauses in schlichtem, einfachen Rahmen abgehalten wurde, der aber durch einen großen Festzug mit Fahnen und Musikkorps die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich zog.

Zur politischen Lage ist nichts besonderes mitzuteilen. — Was die Haltung der Sozialdemokratie anlangt, so ist mitzuteilen, daß der Landtagsabgeordnete Auer und der Reichstagsabgeordnete Unterleitner beim Reichswehrkommandeur General v. Lossen Vorstellungen wegen der Maßnahmen des Herrn von Kahr erheben wollten, aber nicht empfangen wurden, worauf sie sich noch am Abend nach Berlin begaben. Erwähnt werden mag vielleicht noch, daß der frühere Staatssekretär der Reichskanzlei, Hamm, sich gegenwärtig in München befindet und am Sonntag vormittag mit dem Reichsgesandten von Haniel eine Besprechung hatte.

Düsseldorfer Befürchtungen.

TU. **Düsseldorf**, 1. Okt. Die Lage in Düsseldorf bleibt weiter bedrohlich. Die Sonderbündler scheinen sich mit neuen Putschplänen zu tragen, da sie infolge der Entwaffnung der Schupo sich als die Herren der Situation fühlen. Die Gewerkschaften beabsichtigen, einen neuen Vorstoß der Separatisten mit dem Generalstreik zu beantworten. Die Zahl der bei dem gestrigen Gefecht Verwundeten stellt sich inzwischen nach neueren Meldungen als weit höher heraus. Auf einem einzigen Verbandsplatz wurden 112 Personen verbunden. Man rechnet mit mindestens 200 Verwundeten, größtenteils schwerere Fälle, außer den 10 Toten.

Die Ruhrbergwerke arbeiten wieder.

TU. **Berlin**, 1. Okt. Die Förderung in den Zechen des Ruhrgebiets wird nach teilweise neunmonatigem Stillliegen aufgenommen. Wie von Arbeitgeberseite verlautet, ist der Erlaß einer großen Proklamation über die Wiederaufnahme der Arbeit nicht beabsichtigt. Es ist nicht anzunehmen, daß bereits heute einheitlich auf allen Zechen wieder gearbeitet werden wird, vielmehr werden heute noch technische Besprechungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattfinden, sodaß mit einer allgemeinen Arbeitsaufnahme von morgen an zu rechnen ist.

Abbau der Kredithilfe für das Ruhrgebiet.

TU. **Berlin**, 1. Okt. Im Reichsfinanzministerium fand eine Sitzung statt, in der man sich mit der Frage des Abbaues der Kredithilfe, für das Ruhrgebiet befaßt. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Fuchs, weilt zurzeit in Wetzlar, wo Besprechungen stattfinden, die mit dem Problem der Uebergangswirtschaft in dem Okkupationsgebiet in Zusammenhang stehen.

Bergmann Botschafter in Paris?

Paris, 1. Okt. In Paris wird das Gerücht verbreitet, als ob der deutsche Staatssekretär Dr. Bergmann, gegenwärtiger Direktor der Deutschen Bank, zum deutschen Botschafter in Paris ernannt werden würde. In Pariser politischen Kreisen bringt man aber der Nachricht berechtigten Zweifel entgegen und glaubt, daß bestenfalls Dr. Bergmann nur zustimmen würde, in provisorischer Eigenschaft für kurze Zeit deutscher Vertreter in Paris zu werden.

Verschiebung der Reichstagssitzung?

TU. **Berlin**, 1. Okt. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß die morgige Reichstagssitzung verschoben wird.

Noch keine Einberufung des Landtages.

TU. **Berlin**, 1. Okt. Der Aeltestenrat des preußischen Landtages konnte sich auch in seiner Sitzung am Montag noch nicht schlüssig werden über die Frage, wann der Landtag zu seiner nächsten Sitzung wieder zusammentreten soll. Man will erst die Reichstagsverhandlungen abwarten. Am Mittwoch wird der Aeltestenrat erneut zusammentreten.

Verstärkter Polizeischutz in Jena.

TU. **Jena**, 1. Okt. Die Stadt steht seit Montag unter verstärktem Polizeischutz. Der städtischen Polizei ist eine Abteilung grüner Landespolizei zugeteilt worden, darunter berittene Beamte. Es liegt die Vermutung nahe, daß man bei den Behörden einen neuen Anschlag von links befürchtet.

Der Hotelschlüssel.

TU. **Berlin**, 1. Okt. Der Hotel- und Bäderindex beträgt am 29. September 80 000 000, am 2. September 17 000 000, am 25. Sept. 23 000 000, am 27. September 20 000 000.

Der Buchhändlerschlüssel.

TU. **Leipzig**, 1. Okt. Die Schlüsselzahl im Buchhandel beträgt ab Dienstag, den 2. Oktober 50 Millionen.

Faszistenabzeichen in der Schweiz verboten.

Der schweizerische Bundesrat hat angesichts der Zwischenfälle, die sich zwischen Faszisten und Sozialisten in Lugano ereignet hatten, das Tragen faszistischer Abzeichen verboten.

*

TU. **Stuttgart**, 1. Okt. Die kommunistische süddeutsche „Arbeiterzeitung" wird wegen Aufforderung zum gewaltsamen Umsturz vom Militärbefehlshaber für Württemberg verboten.

TU. **London**, 1. Okt. Wie aus Queenstown gemeldet wird, stießen am Samstag bei Turkerro die beiden Atlantic-Dampfer „Nevthia" und „Kedrich" der White Star Cunard Linie im Nebel zusammen. Die „Nevthia" wurde in den Hafen geschleppt, während „Kedrich" ihre Reise fortsetzen konnte.

TU. **London**, 1. Okt. Der neue Gesandte der Sowjetregierung, Nekowski, ist hier eingetroffen. Er war von seinem Vorgänger Krassin begleitet.

TU. **London**, 1. Okt. Wie aus Simla gemeldet wird, ist der Fluß Cumti über seine Ufer getreten. Die Stadt Bucknow steht teilweise unter Wasser. An Gebäuden wurde beträchtlicher Schaden angerichtet; eine Rettungsaktion auf Booten ist im Gange.

TU. **Newyork**, 1. Okt. Wie aus Ohama gemeldet wird, ging gestern ein Wirbelsturm, verbunden mit einem schweren Wolkenbruch über Ceve und Nebraska nieder, der ungeheuren, in die Millionen Dollar gehenden Schaden anrichtete. 20 Personen sind getötet.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein — Turnabteilung. Die Mittwoch angesetzte Turnstunde findet Freitag von 7—8 Uhr im Gesellenhaus statt. D. L.

Die Verlobung

ihrer Tochter Claire mit Herrn Dr. W. Schieferecke geben bekannt

Albert Funke und Frau

Duisburg, 2. Oktober 1923. Alleestr. 25

—

Empfang: Sonntag, den 7. Oktober 1923

Claire Funke
Willi Schieferecke
Dr. rer. pol.
Verlobte

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Gisela

Mädchens

geben bekannt

Dipl.-Ing. Curt Truhel u. Frau Helene

Bochum, den 29. Sept. 1923.

Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebhaben.

2. Tim. 4, 7 und 8.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Otto Herbert

Verwaltungsoberinspektor

am Sonntag, den 30. September, mittags, im Alter von 50 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Helene Herbert
geb. Bahr.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Grottenstraße 3, aus.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum:

Am 13. September 1923:

Die Firma **Gebr. Vogel** zu Bochum und als deren Gesellschafter die Kaufleute Peter und Johann Vogel, beide zu Bochum. Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 1. Mai 1920 begonnen. H. R. A. 1989.

Am 15. September 1923:

Bei der **Rombacher Hüttenwerke Coblenz mit einer Zweigniederlassung zu Bochum unter der Firma Rombacher Hüttenwerke Abteilung westfälische Stahlwerke Bochum:** Der Sitz der Gesellschaft ist von Coblenz nach Hannover verlegt. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. August 1923 ist das bisherige Grundkapital von 105 000 000 Mark um 45 000 000 Mark erhöht. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 210 000 000 Mark. Dem Kaufmann Adolf Schräder zu Bochum, dem Kaufmann Peter Massau zu Bochum, dem Kaufmann Friedrich Brinkmann zu Bochum und dem Ingenieur Robert Fürstenau zu Eppendorf ist mit Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassung zu Bochum Prokura derart erteilt, daß jeder von ihnen ermächtigt ist, die Gesellschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes oder einem andern Prokuristen zu vertreten. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Die 45 000 neue Stammaktien lauten auf den Inhaber und werden ausgegeben zu je 1000 Mk. Die neuen Aktien nehmen am Gewinn der Gesellschaft vom 1. Juli 1923 ab teil und stehen im übrigen den alten Stammaktien gleich. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Der Mindestkurs für die Ausgabe der neuen Aktien wird auf 100 % festgesetzt. Der Aufsichtsrat und Vorstand werden ermächtigt, die sämtlichen 45 000 000 Mark neuen Stammaktien zum Nennwerte zu begeben, sofern sie einen Vertrag mit den Uebernehmern abschließen, auf Grund dessen sich die Uebernehmer verpflichten: a) die sämtlichen 45 Millionen Mark neue Stammaktien zu zeichnen und darauf am Tage der Einreichung des Antrages auf Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister den vollen Gegenwert mit 1000 Mark für jede Aktie in bar oder in einem bestätigten Reichsbankscheck an die Gesellschaft zu zahlen; b) einen Teilbetrag von 12 500 000 Mark der neuen Stammaktien nach Eintragung der durchgeführten Kapitalerhöhung in das Handelsregister den Inhabern der alten Stammaktien Nr. 1—125 000 unter Einhaltung einer mindestens zweiwöchigen Frist derart zum Bezuge anzubieten, daß auf alte Stammaktien im Nennbetrage von 10 000 Mark eine neue Stammaktie über 1000 Mk. zum Kurse von 100 000 % (Einhunderttausend %) zuzüglich eines noch festzusetzenden Pauschalbetrages für Bezugsrechtssteuer sowie zuzüglich Börsenumsatzsteuer entfällt und den erzielten Ueberschuß nach Maßgabe weiterer Vereinbarungen an die Gesellschaft abzuführen; c) die restlichen 32 500 000 Mark Aktien im Interesse der Gesellschaft und im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand für Rechnung der Gesellschaft zu verwenden. H. G. B. 348.

Am 20. September 1923:

Bei **G. Richard Althaus** zu Altenbochum: Der Kaufmann Wilhelm Balke in Bochum ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft. Sie hat am 1. Mai 1923 begonnen und den Sitz nach Bochum verlegt. Die Firma lautet jetzt: Althaus und Balke Autogenes Schweißwerk, Kraftfahrzeuge, Maschinen. sie hat den Sitz in Bochum. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die beiden Gesellschafter gemeinschaftlich ermächtigt. H. R. A. 1512.

Am 24. September 1923:

a) Bei **Stein & Viehhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** i. L. zu Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Wilhelm Viehhaus ist beendet. Der Bücherrevisor Heinrich Dippel zu Bochum ist von Amtswegen zum Liquidator bestellt worden. H. R. B. 410

b) Die Firma **Heinrich Pier** zu Eickel und als deren Inhaber der Kaufmann Heinrich Pier zu Eickel. H. R. A. 1990.

c) Die Firma **Bernhard Klöpper & Co., Bürobedarfsgesellschaft mit beschränkter Haftung.** Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Bürobedarfsgegenständen jeglicher Art. Das Stammkapital beträgt 5 Millionen Mark. Geschäftsführer ist der Buchhändler Bernhard Klöpper in Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. August 1923 geschlossen. H. R. B. 486.

d) Die Firma **Bochumer Sport- und Reiseartikel-Fabrik aktiengesellschaft.** Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung sowie der Handel mit Sport- und Reise-Bedarfsgegenständen jeder Art. Die Gesellschaft ist befugt, sich an anderen gleichartigen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu erwerben und Zweigniederlassungen zu errichten. Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Mark und zerfällt in 10000 Inhaber-Aktien zu je 1000 Mark, die zum Nennwert ausgegeben werden. Vorstand ist: Kaufmann Josef Michels zu Gerthe und Eberrau Kaufmann Franz Koch Elfe geb. Schäper zu Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 25. Juli 1923. Die Zeichnung für die Gesellschaft geschieht rechtsgültig unter deren Firma mit der Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder oder eines Vorstandsmitgliedes in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus zwei von der Hauptversammlung zu wählenden Personen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Reichsanzeiger. Die Berufung der Hauptversammlung erfolgt durch den Vorstand oder Aufsichtsrat durch einmalige Bekanntmachung im Reichsanzeiger unter Angabe der Tagesordnung. Die Gründer sind: 1. Kaufmann Josef Michels zu Gerthe, 2. dessen Ehefrau Elfriede geborene Rottmann daselbst, 3. Kaufmann Heinz Dumke zu Bochum, 4. Kaufmann Franz Koch zu Bochum, 5. dessen Ehefrau Else geborene Schäper zu Bochum und haben sämtliche Aktien übernommen. Den ersten Aufsichtsrat bilden die vorstehend unter 2, 3 und 4 genannten Personen. Die mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücke, insbesondere die Prüfungsberichte des Vorstandes, Aufsichtsrats und der Revisoren können auf Zimmer 11 des Amtsgerichts, der letztere auch auf der Handelskammer eingesehen werden. H. R. B. 487.

e) bei **Toni Beielstein** zu Bochum: Die Prokura der Selma Beielstein ist erloschen. Der Ehefrau Kaufmann Heinrich Dreyer in Bochum ist Prokura erteilt. Eine Kommanditistin ist ausgeschieden. H. R. A. 1241.

Am 25 September 1923:

Bei **Bochumer Fahrzeugaesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Bochum: Referendar Martin Wulff in Wanne ist zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt worden. H. R. B. 351.

Bekanntmachung.

Das Betriebssteuergesetz hat im besetzten und Einbruchsgebiet Geltung. Anders lautende Nachrichten und Zeitungsnotizen sind unrichtig.

Soweit auf Grund falscher Zeitungsnotizen oder anderweitiger Auskunft einer maßgebenden Stelle von den Arbeitgebern bisher die Betriebssteuer nicht gezahlt ist, wird von der Erhebung des Verzugszuschlages abgesehen, wenn die Pflichtigen innerhalb einer Woche nach dieser Bekanntmachung die Abgabe leisten.

Nach Anordnung des Landesfinanzamtes darf der Arbeitnehmer aus der Lohnsicherung nicht mehr erhalten, als den vollen Lohn, vermindert um die gesetzlichen Abzüge (Steuerabzug, Sozialbeträge). Wird entgegen dieser Bestimmung der volle Tariflohn von der auszahlenden Stelle an die in Frage kommenden Arbeitgeber zwecks Auszahlung an die Arbeitnehmer gezahlt, so ist, um eine Besserstellung des Arbeitnehmers gegenüber anderen Arbeitnehmern, die nicht aus der Lohnsicherung gelohnt werden, zu vermeiden — denn diese ist mit der Freilassung des Lohnes vom Steuerabzuge nicht beabsichtigt — der Steuerabzug in voller Höhe vorzunehmen. Eine Arbeitgebersteuer kommt aber in diesem Falle nicht zur Erhebung. In gleicher Weise ist zu verfahren, wenn der Arbeitgeber nur ein Drittel des Lohnes selbst zahlt und zwei Drittel aus der Lohnsicherung ausbezahlt erhält. Auch in diesem Falle ist dann zur Vermeidung einer Besserstellung der volle Steuerabzug vorzunehmen. Bei Berechnung der Betriebssteuer hat aber der aus der Lohnsicherung stammende Teil außer Ansatz zu bleiben, sodaß nur der von dem Arbeitgeber selbst gezahlte Teil des Lohnes (ein Drittel) in Frage kommt.

Finanzamt Bochum, den 28. Sept. 1923.

Aenderung der allgemeinen Bedingungen für die Abgabe von Gas, Wasser und Elektrizität.

Gemäß Stadtverordnetenbeschluß vom 27. September ds. Js. werden die Gas-, Wasser- und Strompreise in Goldmark errechnet und zwar auf Grund des Kohlenpreises, welcher am Tage der Ausstellung der Rechnung gültig ist. Die Zahlung erfolgt in Papiermark nach dem amtlichen Dollarkurs der Berliner Börse vom Vortage der erstmaligen Vorzeigung der Rechnung.

(Goldmark - Dollarkurs)

4,20

Dieser Dollarkurs ist Mindestpreis. Die bisher übliche Frist von 5 Tagen zwischen der ersten und zweiten Vorzeigung der Rechnung wird auf 3 Tage herabgesetzt, sodaß der Abnehmer, welcher bei der ersten Vorzeigung Zahlung nicht geleistet hat, nach 3 Tagen noch zu demselben Dollarkurs zahlen kann, als am Tage der ersten Vorzeigung. Bei späterer Zahlung erfolgt Berechnung zu dem am Vortage der Zahlung gültigen Dollarkurs, jedoch nicht unter dem für die erstmalige Berechnung maßgebenden Mindestkurs.

Die Kohlenklauseln für die Errechnung der Verkaufspreise sind wie folgt festgesetzt worden:

für Gas . . . . 0,48 Pfg. je cbm
für Strom zu Lichtzwecken 1.— Pfg. je KWSt.
für Strom zu Kraftzwecken 0,7 Pfg. je KWSt.
für Hochspannungsstrom nach Tarif 0,6 Pfg. je KWSt.
für Wasser . . . 0,04 Pfg. je cbm

Bochum, den 1. Oktober 1923.

Die Direktion der Städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Betrifft Privat- u. Massenquartiere.

Zwecks beschleunigter Auszahlung des Quartiergeldes werden sämtliche Quartiergeber hiermit ersucht, die Quartierscheine für den verflossenen Monat bis spätestens Freitag, den 5. ds. Mts. auf dem Besatzungsamt abzugeben.

Die schriftlichen Anträge für Massenquartiere sind wie bisher in doppelter Ausfertigung ebenfalls bis zum vorgenannten Tage dem Besatzungsamt einzureichen.

Bei späterem Eingang kann keine Berücksichtigung mehr erfolgen.

Der Amtmann: Roeding.

Besatzungsamt Weitmar.

Für das hiesige Besatzungsamt wird auf sofort ein durchaus zuverlässiger

Gehilfe

gesucht. Derselbe muß sehr schreibgewandt und in der Lage sein, auch schwierigere Büroarbeiten selbständig zu erledigen.

Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag, die Besoldung nach Uebereinkunft.

Bewerber wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften unter Angabe des frühesten Eintrittstermins bis spätestens Freitag, den 5. ds. Mts. dem Besatzungsamt einreichen.

Der Amtmann: Roeding.

Lastwagen-Transporte für Lebensmittel

werden prompt und sicher ausgeführt.

Karl Hastermann, Weitmar, Hattingerstr. 105

Wohnungstausch Bochum-Essen.

In schönster Lage Essens gelegene herrschaftliche Wohnung bestehend aus 6 Räumen, mit Bad, Mädchenzimmer, Veranda, elektr. Licht usw. gegen ähnliche oder

Einfamilienhaus in Bochum

zu tauschen gesucht.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum. Sekretariat.

Lebensmittel-Großhandlung

sucht

geräumiges Lager

mit großem Hofraum

per sofort oder bald gegen Goldmark-Miete. Umgehende Angebote unter Nr. 17870 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufe

2 tür. Kleiderschrank

Spiegel, Petroleum-Hänge- u. Stehlampe Petroleum-Ofen zu verkaufen oder gegen Kohlen zu vertauschen. Beethovenstraße 13, 2. Etg.

1 Fahrrad

und Gaslampe bill. zu verkaufen. Lowalski, Altenboch. Paulstraße 10.

Moderne Küche

billig zu verkaufen. Kronenstr. 48, 1. Etg.

Anzug zu verkauf. mittl. Figur. Moltkeplatz 5, 2. Etg. Besichtigung 11—1 u. 3—5 Uhr.

Fast neues **Herren-Fahrrad** (mit kompl. Zubehör) umständehalber sofort zu verkaufen. Altenbochum, Harpenerstraße 86.

50—60 Ztr. Kohlen wegen Wegzug abzugeben; suche dagegen Briefmarkensammlung oder Münzen einzutauschen. Off. u. C. 645 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Anzug, Paletot, Joppe, Hose

u. Steiger-Uniform kompl. preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein schwarz. starker Herd, Bettteile mit Matr. u. sonst. Sachen zu verkaufen. Altenbochum, Kanalstr. 13, 3. Stock, rechts.



Heute mittag trifft wieder ein Transp. großer und kleiner **Schweine** ein.

Schweinehdlg. Möller, Boch.-Hunscheidtsfeld Wasserstraße 68.

Bücherschrank

Eiche, zu kaufen ges. Eilangeb. an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. B. 2050.

Hervorragende Neuheiten in

gerahmten Bildern

aller Art.

Farbige Kupferdrucke, Radierungen u. Heliochroms

Spezialität

Schlafzimmerbilder

in vornehmer und stilgerechter Einrahmung.

Reichste Auswahl u. billigste Preise.

Neuheiten in Kunstblättern.

Mummenthey'sche Zentralbuchhandlung

Bochum: Obere Marktstr. 31 Telefon 306.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1 Uhr plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franz de Roi

Bernarda geb. Reitz

wohlvorbereitet durch einen christlich. Lebenswandel, im Alter von 47 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Direktor Franz de Roi sen.
Else de Roi
Franz de Roi jr.

Altenbochum, den 30. September 1923.

Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch, den 3. Oktober 1923, morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Altenbochum. Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachm. 4.15 Uhr vom Sterbehause, Wittener-Straße 66, aus statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Eine größere Schokoladenfabrik, die auch Zuckerwaren fabriziert, sucht für Bochum einen

erstklassigen Vertreter,

der in den einschlägigen Geschäften gut eingeführt ist. Falls geeignete Lagerräume vorhanden, würde Niederlage übertragen werden. Offerten mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen unter **R. 4256** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Bochum erbeten.

Damen- und Kinder-Garderoben
fertigt an
Frau Dora Biesenbach
Bochum.
Hohenzollernstraße 18

Buntes Theater
in der Tonhalle • Bochum

Die Varieteebühne Bochums

Heute Dienstag 8 Uhr das große Eröffnungs-Programm

10
Attraktionen von Weltruf

8 Uhr	**Georg Reilland** Meister-Jongleur
8 Uhr 15	**März Co.** Kontursions-Akt
8 Uhr 30	**A. Paris** mit seinem denkenden Hund **Petermann**
8 Uhr 50	**Schöbb-Terzett** alte deutsche Volkslieder
9 Uhr 10	**Tipp & Nipp** Parodisten
9 Uhr 25	**2 Sedat's** olympische Spiele
9 Uhr 50	**4 Hiawatha** Sprungseil-Akt
10 Uhr 5	**Hermann Funke jr.**
10 Uhr 25	**8 Jimmy-Mädels** Ballett
10 Uhr 40	**6 Aregor** Schleuderbrett-Akrobaten

Kassenöffnung 6 Uhr — Anfang 8 Uhr

Tischbestellungen können nur bis 7.30 Uhr berücksichtigt werden

---

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg

Dienstag, 2. Oktober, 7—gegen 10 Freie Volksbühne, Serie 8
Bürger Schippel

Mittwoch, 3. Oktober, 7—gegen 10 C 1
Bürger Schippel

Neues
Operetten-Theater
Bochum

Nur noch einige Tage abends 7½ Uhr:
Frühlingsluft
Operette von Strauß.
Kassen-Eröffng. nachmittags von 4 Uhr ab.

In Vorbereitung:
Katje die Tänzerin.

Offene Stellen

Zur Führung eines kl. frauenl. Haushalts (2 Pers.) wird ein
tücht. Mädchen
nach Linden gesucht. Näheres Bochum, Buddenbergstr. 18 II.

Ein braves
Mädchen
von 14—15 Jahren auf ganze Tage ges. **H. Beckmann, Bochum,** Mauritiusstr. 6, 1 Etg.

Ein Mädchen
bis zu 18 J. gesucht. Bochum 5, Grummerstraße 28, Bäckerei.

Suche saub. möbl.
Zimmer.
Bez. zeitgemäß. Off. u. L. 4254 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. in Bochum.

Wohnungstausch.
Eine 3-Zimmerwohnung mit Stall und Land gegen eine gleiche zu tauschen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. in Bochum.

Dobermann, 1½ J. alt, reinrass., schön. T., zu verkaufen. Bochum, Hunscheidtstr. 66, 2. Et.

Petroleum-Pumpe
mit Meßgläsern. Complett mit Kessel 500 Ltr. Inhalt und Rohrleitung z. Keller, ferner eine **Tafelwage** und eine **Präzisionswage** m. Messingschale im Ganzen od. geteilt, event. gegen Kohlen oder Kartoffeln einzutauschen. Bochum, Bessemerstr. 22.

Kammer-Lichtspiele
Bochum, Friedrichstraße 8

Henny Porten
und Reinhold Schünzel



in dem köstlichen Lustspiel

„Auf Probe gestellt"
4 Akte.

Dieser Film, welcher vorigen Dienstag ausblieb,

ist eingetroffen

und läuft
Dienstag • Mittwoch • Donnerstag.

Außerdem:

Die Diamanten-Königin
2. Teil:
Der Racheschwur einer Frau.

Frauenehre - Mannessünde
Ein Drama in 6 Akten.

Im bunten Teil:
Gerhard duelliert sich
Eine tolle Groteske in 2 Akten:
in der Hauptrolle: **Gerhard Dammann.**

Apollo-
Lichtspiele, Bochum

Nur drei Tage
läuft unser Pracht-Spielplan mit
drei erstklassigen Schlagern!

Jack Rackins



Der tollkühne Wild-West-Darsteller in seinem Wild-West-Sensationsfilm:

Der Tiger von Sing-Sing
5 spannende Akte.

Ferner:
Neu für Bochum! Das herrliche Sensationsdrama
Der Todessegler
welches ebenfalls packende Sensationen enthält.
Sowie:
Der äußerst humorvolle bunte Teil.

Ab Freitag die spannende 5. Episode des Zirkus-Großfilms „Zirkus Grey"
Zwischen Himmel und Erde.

Zu nächsten Dienstag beginnen wir mit dem bereits angekündigten 3teiligen Sensationswerk:
Das Geheimnis der Guillotine
in welcher der bärenstarke italienische Sensations-Darsteller **Galiaer** die Hauptrolle führt.

Welt-
Lichtspiele
Bochum, am Hauptbahnhof

Dienstag • Mittwoch • Donnerstag
Konkurrenzlos
ist unser heutiges
Großstadt-Programm

Zunächst sei die herrliche Komödie

TIME IS MONEY!

„Mein Mann der Jobber"

rühmend hervorgehoben. Der Film ist nach dem gleichnamigen Bühnenwerk bearbeitet und schildert in fünf drolligen Akten eine Episode aus dem Leben eines Börsenspekulanten.

II.

DIE VOM ZIRKUS!

Verfaßt von William Kahn.

In den Hauptrollen:
Anita Berber, Ch. W. Kayser, Eduard v. Winterstein.
Zirkus-Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

III.

Dazu das vorzügliche Lustspiel
Nun hat's geschnappt!

Ich bin vom Amtsgericht Wattenscheid an das Amts- und Landgericht Bochum übergesiedelt

Dr. jur. Meyersberg
Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Anwaltspraxis verbunden.

Dr. jur. Carl Heymann
Dr. jur. Meyersberg
Rechtsanwälte.
Büro Viktoriastraße 9.

Musikalische Veranstaltungen Bochum 1923|24.

Ausgeführt durch das städt. Orchester und den städt. Musikverein. — Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.

Vormietekarten

für a) vierzehn (2 mal 7) Orchester- und Chorkonzerte (zwei Konzertreihen, grün und braun)
b) sechs Sonntag-Morgenkonzerte (Kammerorchester) (Reihe rot)

sind noch für alle Plätze zu haben. Konzertbesucher können sich daher noch gute Plätze für die ganze Spielzeit sichern. Ausdrücklichst wird nochmals darauf hingewiesen, daß eine Nachforderung auf die Vormietepreise für die ersten 3 Konzerte (erste Rate) in jeder Reihe nicht stattfindet. Preise werden entsprechend der Geldentwertung jeden Montag und Donnerstag festgesetzt.

Konzertkasse (Stadttheater) an Werktagen von 10 bis 2 Uhr vorm. und eine Stunde vor Beginn jeder Theatervorstellung, sowie Sonntags von 11 bis 12½ Uhr vorm. geöffnet.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, nicht unter 15 Jahren, für Kontor gesucht.
Josef Hackert, Bochum
Heinrichstraße 10.

Schreibmaschinen
neue erstklassige Systeme zu verkaufen.
Romany & Co., M.-Gladbach.

Gleichzeitig haben wir die Alleinvertretung der Schreibmaschine „Glashütte" für ganz Westfalen an kapitalkräftigen Herrn zu vergeben.
Reflektanten belieben sich an die vorstehende Adresse zu wenden.

Lebensmittel-Transporte per Lastwagen
übernimmt
Joh. Uhe jr., Bochum, Ottostraße 46

Dixin
Henkel's Seifenpulver
Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Hell-Institut „SALUS"
behandelt alle inneren und äußeren Krankheiten.
Mühlenstraße 41 II
Sprechzeit von 9—1 Uhr.



Heute mittag trifft wied. ein groß. Transport **Schweine** ein.
Schweinehdlg. Müller Boch.-Hunscheidtsfeld, Wasserstr. 68.

Gottesdienst-Ordnung.

Franziskuskirche B.-Riemke.

Mittwoch, den 3. Oktober (Ewige Anbetung)

Morgens 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten u. H., 8 Uhr M. für alle Mitterklassen, 9.30 Uhr Lev.-H. für alle Oberklassen, 11—12 Uhr Betst. für die Mittelklassen von Riemke, 12—1 Uhr Betst. für die Mittelkl. von Bochum 5, 1—2 Uhr stille Anbetung, 2—3 Uhr Betst. f. d. Oberklassen v. Riemke, 3—4 Uhr Betst. f. d. Oberklassen v. Bochum 5, 4—5 Uhr polnische Rosenkranz-Bruderschaft, 5—6 Uhr Mütter- u. Elisabethverein, 6—7 Uhr Jungfrauen- und Paramentenverein, 7—8 Uhr Bergm.- u. Josephs-Verein, 8—9 Uhr Jüngl.-Sodalität und Kirchenchor, 9—10 Uhr Vinzensverein und Kreuzbündnis, 10—11 Uhr poln. Franziskus- und Josephsverein, 11—12 Uhr st. Betstunde, 12—1 Uhr Armenseelenstunde, 1—2 Uhr Mtgl. des lebend. Rosenkr., 2—3 Uhr poln. Betstunde, 3—4 Uhr Männer von Bochum 5, 4—5 Uhr Männer von Riemke, 5—6 Uhr Schluß, Hochamt, Tedeum u. Segen.

Donnerstag von 6—7 Uhr Beichtgelegenheit. Freitag nachm. 5.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.